

Praktikum bei der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union in Brüssel im Bereich Entwicklungspolitik



I. Bewerbung

Die Bewerbung für ein Praktikum bei einer deutschen Auslandsvertretung läuft über die zentrale Seite des Auswärtigen Amtes. Bei der Online-Bewerbung kann man sich für verschiedene Auslandsvertretungen bewerben. Verliefe die Bewerbung erfolgreich, meldet sich die entsprechende Vertretung – dies kann durchaus auch sehr kurzfristig sein. Von der Kontaktperson werden alle nötigen Informationen zur Verfügung gestellt und man bekommt das genaue Referat mitgeteilt, in dem man eingesetzt wird. Bei der Ständigen Vertretung (StäV) in Brüssel bekommt man vorab zudem praktische Hinweise, wie z.B. eine Wohnungsliste oder den Link für die WhatsApp-Gruppe der Praktikant_innen.

II. Praktikumsverlauf

Bereits vor meinem ersten Praktikumstag hatte ich Kontakt mit meinem Referat. Die Kolleg_innen haben mir Dokumente zur Verfügung gestellt, sodass schonmal ein erster Überblick zu den relevanten Themen gegeben wurde. Der Verlauf des Praktikums hängt jedoch sehr vom jeweiligen Referat ab und kann stark variieren. Im Bereich Entwicklungspolitik hat das *Onboarding* reibungslos funktioniert und ich wurde herzlich in Empfang genommen. Vom ersten Tag an wurde mir viel Verantwortung übertragen und ich wurde umfassend in die Aufgaben miteinbezogen.

Die Aufgaben umfassten beispielsweise:

Arbeitsgruppen des Europäischen Rates

Bei Ratsarbeitsgruppen handelt es sich um die Vorbereitungsgremien des Rates, die sich mit spezifischen Themen befassen und aus je einem Delegierten jedes Mitgliedsstaates bestehen. Mein Referat war sowohl für die Arbeitsgruppe Afrikanische, Pazifische und Karibische Staaten (AKP) sowie die Arbeitsgruppe für Entwicklungspolitik und Internationale Partnerschaften (CODEV-PI) zuständig. Meine Aufgabe war es aus den wöchentlichen Sitzungen gemeinsam mit meinen Kolleg_innen zu berichten und anschließend Berichte (Diplomatische Korrespondenzen) zu verfassen, um alle zuständigen Referate in Berlin, Bonn und weiterer Auslandsvertretungen zu unterrichten.

Ausschusssitzungen des Europäischen Parlaments

Neben den Ratsarbeitsgruppen waren auch verschiedene Ausschüsse des Europäischen Parlaments mit entwicklungspolitischen Themen betraut, die von der StäV abgedeckt werden mussten. Besonders relevant waren der Ausschuss für

Entwicklungspolitik (DEVE) und der Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten (AFET). Die Sitzungen mussten ebenfalls protokolliert und entsprechende Berichte verfasst werden.

Organisation und Begleitung von Delegationsreisen

In regelmäßigen Abständen kamen Kolleg__innen der jeweiligen Bundesministerien (v.a. Auswärtiges Amt und Bundesministerium für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit) zu Besuch nach Brüssel. Diese wurde von der StäV zu verschiedenen Terminen bei den Europäischen Institutionen, wie der Kommission oder dem Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) begleitet.

Begleitung des Referats zu Außenterminen

Neben den regelmäßigen Sitzungen im Rat und Parlament standen weitere zahlreiche Termine mit verschiedenen Akteuren aus dem Bereich Entwicklungspolitik an. So durfte ich mein Referat beispielsweise zu Terminen mit Organisationen der Vereinten Nationen (UNDP und WFP) sowie Gesprächen mit der GIZ, KfW und anderen ständigen Vertretungen begleiten.

III. Unterkunft, Alltag und Freizeit

Brüssel hat einen enorm hohen Durchlauf an Praktikant__innen. Entsprechend gut ist auch das Angebot an Unterkünften, auch wenn diese nicht immer ganz günstig sind. Ich habe mein Zimmer damals über die interne Wohnungsliste der StäV gefunden und war sehr zufrieden. Auch der Alltag in Brüssel ist im Vergleich zu Deutschland etwas teurer. Jedoch kann man auch mit wenig Geld viel Spaß haben – die meisten anderen Praktikant__innen sind ja glücklicherweise in derselben Position. Jeden Donnerstag findet am Place du Luxembourg „Plux“ ein informeller Afterwork statt, bei dem sehr viele Trainees aus allen möglichen Institutionen und Einrichtungen zusammenkommen. Hier kann man Personen aus wirklich allen Mitgliedstaaten der EU kennenlernen. An den Wochenenden sollte man auf jeden Fall die Chance nutzen und die anderen Städte Belgiens erkunden. Die Zugverbindungen sind günstig und bei den Tickets gibt es verschiedene Angebote für Studierende. Auch Brüssel selbst hat ein buntes Angebot an Kultur, Sport und Co. Außerdem sollte man seine freie Zeit nutzen, um das kulinarische Angebot von Belgien zu erkunden. Die besten Pommes gibt es bei Maison Antoine und Atelier Frites.

IV. Fazit

Mein dreimonatiges Praktikum bei der StäV in Brüssel war eine unglaublich schöne und bereichernde Erfahrung. Bei meiner täglichen Arbeit war ich in Kontakt mit Delegierten aller Mitgliedsstaaten und durfte gleichzeitig die Arbeit einer deutschen Auslandsvertretung sowie die Arbeit des Auswärtigen Amtes kennenlernen. In meiner Zeit habe ich viele tolle und interessante Menschen getroffen, die teilweise auch zu Freund__innen wurden. Belgien ist in meinen Augen ein unterschätztes Land und ich bin erstaunt, wie vielseitig die belgische Kultur ist. Die Belgier__innen und all die *internationals* sind sehr offen und herzlich, sodass man schnell Anschluss findet. Ich bin sehr dankbar für die wunderschönen Erinnerungen und würde mich jederzeit wieder für ein Praktikum bei der StäV entscheiden.